

Stadtrat soll kurzfristig eine Million Euro freigeben

Die finanzielle Lage des Sportpark Leverkusen ist angespannt. Kostendeckend arbeitet der Eigenbetrieb nie, aber bereits 2020 war die Bilanz zusätzlich geprägt von Verlusten durch coronabedingte Schließung von Bädern und Sporthallen sowie die Absage von Veranstaltungen wie dem Halbmarathon.

Die finanzielle Lage des Sportpark Leverkusen ist angespannt. Kostendeckend arbeitet der Eigenbetrieb nie, aber bereits 2020 war die Bilanz zusätzlich geprägt von Verlusten durch coronabedingte Schließung von Bädern und Sporthallen sowie die Absage von Veranstaltungen wie dem Halbmarathon.

Obwohl für 2021 bereits weitere Einschränkungen in die im Wirtschaftsplan kalkulierten Einnahmen von 3,2 Millionen Euro eingerechnet waren, wurde das Ergebnis untertroffen: 2,2 Millionen nahm der Sportpark 2021 mit seinen Sportanlagen ein. Ein betrieblicher Aufwand von 11,6 Millionen steht dem gegenüber, prognostiziert waren elf Millionen Euro. Knapp 700 000 Euro davon sind Sportfördermittel, die der SPL an den Sportbund Leverkusen, örtliche Vereine und den Olympiastützpunkt Rheinland zahlt. Auf der Einnahmenseite stehen noch 5,7 Millionen Euro zu Buche, die der SPL traditionell aus Gewinnabführungen der EVL, von Beteiligungserträge der Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH (IVL) sowie aus Dividendenerträge aus den Aktien der RWE AG erhält.

Der Fehlbetrag von 7,7 Millionen Euro liegt damit über dem vom Stadtrat beschlossenen Zuschussdeckel von 5,7 Millionen Euro. Um die Kapitalrücklage des SPL in diesen Zeiten nicht zu stark zu belasten, soll der Stadtrat am 13. Dezember einen kurzfristigen Zuschuss von einer Million Euro noch für dieses Haushaltsjahr beschließen. Damit soll der Sportpark einen Kassenkredit in gleicher Höhe ablösen, der seinerzeit zur Zwischenfinanzierung für den Bau des Hallen- und Freibades Wiembachtal abgeschlossen wurde. Diese Zahlung ist zusätzlich zu jener Million Euro zu verstehen, die im Zuge des Sporthallenbaus (siehe Haupttext) freigegeben werden soll, erklärt Sportpark-Chefin Nelly Schreiner am Dienstag vor dem Betriebsausschuss. Der SPL hat dem zugestimmt. (stes)

Quelle: <https://epages.ksta.de/data/148409/reader/reader.html?t=1638949298783#!preferred/0/package/148409/pub/196274/page/23/alb/5509187>